

Sicherheit und Wirksamkeit einer milden Kompression (18–25 mmHg) bei Patienten mit Diabetes mellitus und Unterschenkelödemen

S. C. Wu, R. T. Crews, B. Najafi, N. Slone-Riviera, J. L. Minder, C. A. Andersen

Referat zu: **Safety and Efficacy of Mild Compression (18–25 mmHg) Therapy in Patients with Diabetes and Lower Extremity Edema.**
J Diabetes Sci Technol 2012;6: 641–647.

▲ Hintergrund

Fuß- und Unterschenkelödeme treten bei Diabetes mellitus Patienten häufiger auf. Unter der Vorstellung, dass die arterielle Zirkulation nicht beeinträchtigt werden sollte, wird in der Regel keine Kompressionstherapie bei diesen Patienten durchgeführt.

Methoden

In einer Pilotstudie untersuchten die Autoren, ob sogenannte Diabetes-Kompressionsstrümpfe mit einem niedrigen Kompressionsdruck zwischen 18 und 25 mmHg in der Lage sind, die Ödeme bei den Patienten zu reduzieren,

Kommentar (von Prof. E. Rabe, Bonn)

Diese interessante Pilotstudie zeigt eine Ödemreduktion bei diabetischen Patienten mit Ödem im Fuß oder Unterschenkelbereich. Wenn diese Ergebnisse in einer größeren Studie bestätigt werden können, könnte dies eine interessante Indikation für die Kompressionstherapie sein. Trotzdem muss berücksichtigt werden, dass eine schwere arterielle Verschlusskrankheit oder eine schwere Mikroangiopathie oder Nekrosen im Fußbereich Kontraindikationen für eine solche Kompressionstherapie bei diabetischen Patienten sind. Bei schwerer diabetischer Neuropathie mit Sensibilitätsstörungen besteht zusätzlich ein Risiko für Druckschäden der Haut, wenn die Strümpfe nicht richtig passen. Aufgrund der Neuropathie könnte dies eventuell vom Patienten nicht rechtzeitig registriert werden.

ohne die arterielle Durchblutung einzuschränken. Die Autoren untersuchten 18 diabetische Patienten (9 Männer, 9 Frauen) mit einem mittleren Alter von 61 ± 11 Jahren. Alle Patienten hatten ein Ödem im Bereich der Unterschenkel, und der Knöchel-Arm-Index (ABI) lag mit $1,1 \pm 0,21$ im Normbereich. Alle Teilnehmer trugen Kompressionsstrümpfe mit einem Anpressdruck im Knöchelbereich von 18–25 mmHg während ihrer täglichen Aktivitäten. Kontrolluntersuchungen wurden in wöchentlichem Abstand über vier Wochen durchgeführt. Das Ödem wurde durch Umfangsmessungen im Fuß-, Knöchel und Unterschenkelbereich quantifiziert. Der arterielle Gefäßstatus wurde mittels ABI kontrolliert.

Ergebnisse

Während der Untersuchung zeigte der Wadenumfang eine signifikante Abnahme um $1,3 \pm 0,28$ cm ($p < 0,05$) nach der ersten Woche. Der Umfang des Mittelfußes nahm nach zwei Wochen signifikant ab ($-0,98 \pm 0,35$ cm). Im Knöchelbereich bestand ein Trend zur Umfangsreduktion ohne statistische Signifikanz. Während der Untersuchung traten keine Nebenwirkungen der Therapie auf.

Schlussfolgerungen

Die Autoren schließen daraus, dass eine milde Kompression die Schwellungsneigung bei diabetischen Patienten reduzieren kann, ohne negative Auswirkungen auf die Durchblutungssituation zu zeigen.

Mit freundlicher Unterstützung von

SIGVARIS

Korrespondenzadresse

Stephanie Wu
Center for Lower Extremity Ambulatory Research
Dr. William M. Scholl College of Podiatric Medicine at
Rosalind Franklin University of Medicine and Science
North Chicago, Illinois 60064, USA
E-Mail: stephanie.wu@rosalindfranklin.edu